

Biennale der DGGP über Salze und Anorganika in der Pharmazie 2025

Salze und anorganische Stoffe besitzen in der Pharmazie eine lange Geschichte. Insbesondere in der Frühen Neuzeit erlebte sie einen beträchtlichen Aufschwung. Dieser Aufschwung hielt bis in das 19. Jahrhundert an, weshalb der Braunschweiger Pharmaziehistoriker Wolfgang Schneider für die Zeit bis 1870 von der „Anorganischen Periode der Pharmazeutischen Chemie“ sprach.

Die nächste Biennale der Deutschen Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie findet vom 25.–27. April 2025 in Lüneburg statt, in einem Ort, in dem seit dem 12. Jahrhundert die Salzgewinnung das Leben prägte und hier bis 1980 die Lüneburger Saline zur Salzgewinnung betrieben wurde.

Dies hat den Vorstand der DGGP angeregt, erstmals „Salze und Anorganika“ in den Mittelpunkt einer Tagung zu stellen. Auf der Biennale soll dieses Thema aus historischer Sicht in 30minütigen Vorträgen behandelt werden. Dazu können Referate zu folgenden Themenbereichen gehalten werden:

- Geschichte einzelner Salze und Anorganika, die als Arzneimittel dienten, wie salinische Abführmittel und isotonische Arzneiformen
- Chemiatrische Mittel in der Frühen Neuzeit
- Geschichte der Mineralwässer und der Pharmazeutischen Mineralogie
- Apotheker als „Entdecker“ und Hersteller anorganischer Stoffe
- Anwendung von Salzen und Anorganika in der Medizin, einschließlich der Komplementärmedizin (Biochemie nach Schüssler und Homöopathie)
- Industrielle Herstellung und Geschichte von Firmen, die solche Arzneimittel auf den Markt brachten
- Salze und Anorganika in Pharmakopöen und pharmazeutischer Literatur, einschließlich der analytischen Prüfung dieser Stoffe

Kolleginnen und Kollegen, die bereit sind, einen 30minütigen Vortrag auf der Biennale zu halten, der dann im Nachgang auch gedruckt werden soll, werden gebeten, ein Exposé von max. einer Seite bis zum 1. Juli 2024 bei Prof. Dr. Christoph Friedrich (email: ch.friedrich@staff.uni-marburg.de) einzureichen.

Darin sollen sowohl die zu bearbeitenden Quellen als auch inhaltliche Schwerpunkte des Vortrages skizziert werden.